

Ein Überblick über die Konzepte der Globalisierung und Modernisierung und ein Abschluss mit Stuart Halls *The West and The Rest*

Die Modernisierung ist der Übergang von einer traditionellen, ländlichen, agrarischen Gesellschaft zu einer säkularen, städtischen, industriellen Gesellschaft und ein kontinuierlicher, zeitlich offener Prozess. Alle Merkmale, die mit der Moderne in Verbindung gebracht werden, lassen sich auf die Veränderungen zurückführen, die vor etwa 250 Jahren den industriellen Gesellschaftstypus hervorgebracht haben. Die moderne Gesellschaft ist also eine Industriegesellschaft. Eine Gesellschaft zu modernisieren, bedeutet zunächst einmal, sie zu industrialisieren. (Kumar, 2020).

Mit der Industrialisierung wuchs der materielle Wohlstand der westlichen Welt, und sie beendete auch die Dominanz der Landwirtschaft und leitete einen bedeutenden sozialen Wandel ein. Die Veränderungen in der alltäglichen Arbeitswelt, die Verstädterung der westlichen Zivilisation und die Ablösung der traditionellen Ideen der westlichen Zivilisation durch radikale neue ökonomische und philosophische Denkschulen sind Beispiele für die Modernisierung und den Modernisierungsprozess. In den späten 1970er Jahren verschwand die einst populäre Modernisierungstheorie allmählich und wurde durch die Globalisierungstheorie ersetzt. Denn die Sorgen der Menschen im Westen, insbesondere der Amerikaner, um die Zukunft haben stark zugenommen. (Jiefang, 2009). Auf der anderen Seite heißt der Begriff Globalisierung die zunehmende Verflechtung der Volkswirtschaften, Kulturen und Bevölkerungen der Welt, die durch den grenzüberschreitenden Handel mit Gütern und Dienstleistungen, Technologie und Investitions-, Personen- und Informationsströmen hervorgerufen wird. (Kolb, 2018). Es macht die Globalisierung eher zu einem räumlichen Prozess im Gegensatz zur Modernisierung. Die Globalisierung beschleunigt die Bewegungen und den Austausch von Menschen, Waren und Dienstleistungen, Kapital, Technologien oder kulturellen Praktiken in der ganzen Welt. Eine der Auswirkungen der Globalisierung besteht darin, dass sie die Interaktionen zwischen verschiedenen Regionen und Bevölkerungsgruppen rund um den Globus fördert und verstärkt.

Die Ausbreitung der globalen Lebensmittelkonzerne ist wohl eines der offensichtlichsten Beispiele für die Globalisierung. Obwohl jede Kultur ihre eigenen Essgewohnheiten und ihren eigenen Lebensmittelkonsum hat, sind mit dem Globalisierungsprozess die lokalen Ernährungsgewohnheiten und Esstraditionen vor allem durch Fast-Food-Giganten wie McDonald's, Burger King oder Starbucks usw. zurückgegangen.

¹ Istanbul, am 22. April 2022

Stuart Hall, der Autor dieses Textes, setzt sich in dem ersten Teil des Textes "Where and what is the West?" zum Ziel zu erklären, wie die Idee und das Konzept des Westens entstanden sind, welche Auswirkungen sie haben und wie sie sich vom geographischen Westen unterscheiden.

Zunächst einmal stellt Hall den Unterschied zwischen dem Konzept des Westens auf der Landkarte und der Idee des "Westens" heraus. Der Westen als Idee steht für Modernität und Entwicklung im Gegensatz zum Osten, der die unterentwickelten Länder der Dritten Welt umfasst. Um dies zu verdeutlichen, führt der Autor das Beispiel Japan an. In der technologischen Entwicklung zählt Japan definitiv als "der Westen", obwohl es im östlichsten Teil der Welt liegt.

Nach Hall hat der Begriff "der Westen" folgende vier Funktionen: Es hilft, die Kulturen in "den Westen" und "Nicht-Westen" zu klassifizieren, ein Bild von verschiedenen Kulturen, Menschen, Gesellschaften aus verschiedenen Orten in ein Bild zu setzen, hilft, die anderen Kulturen mit dem Westen zu vergleichen, und es liefert Kriterien, die die anderen Länder gegen den Westen einstufen.

Der Autor stellte auch fest, dass die Entstehung des geographischen Westens und des idealen Westens nicht voneinander zu trennen sind. Auch wenn die Aufklärung als Meilenstein in der Entstehung des Westens gesehen wird, so hat sie doch auch eine globale Ursache und der Westen kann nicht ohne einen Osten sein, mit dem er sich vergleichen kann.

Schließlich in dem ersten Kapitel des Textes erinnert der Autor die Leser daran, dass man, wenn man den Osten als dem Westen unterlegen bezeichnet, daran denken muss, dass auch der Westen seine Unterschiede hat, wie Osteuropa oder Latein- und Nordamerika usw.

Im zweiten Kapitel des Textes wird erklärt, wie und wann sich Europa ausgebreitet und den Globus beherrscht hat.

Mit der Betonung, dass lange historische Prozesse nicht in exakte Zeitabschnitte eingeteilt werden können, kann man sagen, dass die Expansion Europas ungefähr gegen Ende des Mittelalters begann, wobei der Prozess fünf Phasen, die keine exakten Zwischenabstände aufweist, hat: Entdeckung der neuen Welten, der Besitz dieser neuen Welten durch Europa, Feststellung des gegenwärtigen Zustands von Europa, Kolonisierung und Ausbeutung, Höhepunkt des Imperialismus und die Gegenwartsform.

Überwindung von Grenzen der Ausdehnung beginnt mit der Vertreibung der Mauren von der Iberischen Halbinsel, die zu einem Krieg zwischen Portugal und den Mauren in Ceuta führt (Derzeit ist es das spanische Land in Nordafrika). So war die Idee der portugiesischen Expansion mit den Motiven wie der Suche nach Gold, Gewürzen, Elfenbein, Sklavenhandel und dem legendären schwarzen christlichen Herrscher Prester John. Innerhalb von fast einem Jahrhundert wurden Kontakte zu Indien, China und Japan geknüpft. Dann kommt die Erforschung der neuen Welt (Amerika) von Kolumbus, von Spanien. Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts hat sich die Rivalität zwischen Portugal und Spanien auch auf die europäischen Hauptakteure England, Frankreich und Holland ausgeweitet. Die Entdeckungsreisen führten zu rücksichtslosen Soldatenabenteuern, Eroberungen, Kolonisationen, Zerstörungen und Ausbeutung von Europas Reichtum, Land und Arbeit und machten Europa zum Zentrum der Welt. Dadurch wurden seine Kultur und Traditionen in der neuen Welt geprägt.

Da die Macht des Osmanischen Reiches zu dieser Zeit den Weg der Expansion nach Osten versperrte, was dem Westen Europas zugutekam und den Westen (katholisch) vom Osten (ortodox) Europas tief gespalten hat, sind die Expansionen weiter in den Westen vorgedrungen. Dies (besonders der Islam) sind auch die Gründe für die Entstehung der Idee "The West", die sich mehr als Christentum, denn als Europa identifizierte.

Es wurde erörtert, warum der Westen so einheitlich und doch so stabil ist, was Historiker diese Situation nennen, "restlessness". Für Max Weber unterscheidet sich das Christentum durch die rationalistische Seite Europas von anderen Religionen. Emile Durkheim hält es für eine normative Regelung, dass die Gesellschaft Normen bezüglich der Eigentumsrechte und des freien Austauschs braucht.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es zwar richtig ist, dass Europas ausgeprägte und einzigartige Identität durch seine Christlichkeit anerkannt wurde, dass aber der moderne Westen im Laufe der Zeit eher eine geografische, politische und wirtschaftliche Definition und Identität erlangt hat, was zu der heutigen eurozentrischen Welt führt, wie sie von John Roberts definiert wird.

Literaturverzeichnis

Jiefang, W. (2009, Dezember 8). Some Reflections on Modernization Theory and Globalization Theory. *Chinese Studies in History*, 72-98.
<https://www.tandfonline.com/doi/abs/10.2753/CSH0009-4633430107?needAccess=true&journalCode=mcsh20#:~:text=Modernization%20theory%20stresses%20the%20develop,tention%20to%20the%20development%20and adresinden alindi>

Kolb, M. (2018, Oktober 29). *Microsites: Peterson Institute for International Economics*. Peterson Institute for International Economics: <https://www.piie.com/microsites/globalization/what-is-globalization> adresinden alındı

Kumar, K. (2020, Oktober 29). *modernization: Encyclopedia Britannica*. Encyclopedia Britannica: <https://www.britannica.com/topic/modernization/Population-change> adresinden alındı

Hall, S.A. (1992). *The West and the Rest: Discourse and Power*.